Erklärung chaldäischer wörter.

von

Paul de Lagarde.

Erstes stück.

In der königlichen gesellschaft der wissenschaften vorgetragen am 2 März 1878.

Man hat sich seit alters gewönt, denjenigen dialekt der aramäischen sprache, welchen Juden im munde und in der feder fürten, chaldäisch zu nennen, da in Babylonien Chaldäer gelebt haben, und man annam, daß deren idiom mit dem zu bezeichnenden identisch sei: hatte doch Israel in Babylonien unter Chaldäern seine hebräische muttersprache aufgegeben, so daß es nahe lag, das, was die verbannten an die stelle jener gesetzt, für chaldäisch anzusehen. die richtigkeit dieser anname ist fraglich: gleichwol behalte ich den ausdruck bei, da nicht wenige uns geläufige sprachnamen weit entfernt davon sind, in einer für gelehrte wünschenswerten genauigkeit den kreis zu bezeichnen, in welchem die betreffende sprache geredet wird, es mithin gar nicht notwendig scheint in diesem falle so ausbündig correct zu verfaren, und da bei chaldäisch alle welt, soferne sie überhaupt denkt, darum das richtige denkt, weil sie über jene alten Chaldäer noch gar nicht denken kann. daß érânisch nur als ein willkürlicher name gelten darf, habe ich den von ihrer eigenen einsicht zu gütig urteilenden fachleuten gegenüber in den studien II 193 hervorgehoben: wenn syrisch aus assyrisch abgekürzt ist, wird niemand es für eine sachgemäße bezeichnung der von uns syrisch genannten sprache halten, und aus den von WWright in nur funfzig exemplaren for private circulation gedruckten fragments of the syriac grammar of Jacob of Edessa 1^a 5 23 4^a 14 4^b 2 5^b 2 6^b 3 erfuren wir erst im jare 1871, daß wir von [meso]potamisch oder nahrisch hätten

reden müssen, wo wir von syrisch geredet haben. und ist es mit griechisch etwa anders? was aber sogar Griechenland sich gefallen lassen muß, kann eine nation tragen, welche tief unter der griechischen steht.

Die chaldäische sprache hat in lexikalischer hinsicht eigentlich nur Eine bearbeitung erfaren, welche sich sehen lassen kann. Nathan aus Rom faßte um das jar 1100 die forschungen seiner vorgänger in seinem עָרוּךְ zusammen, einem staunenswerten, namentlich die einschlagenden beweisstellen in musterhafter vollständigkeit gebenden werke, das viel zu umfassend ist, als daß es in unserer zeit die so dringend notwendige neue ausgabe erhalten könnte: ich benutze den druck von Pesaro (1517) und den ersten venediger (1532), und stelle ein für alle mal fest, daß meine citate aus dem talmûd dem עָרוּךְ entnommen sind. Elias der Levit, um 1470 zu Neustadt an der Aisch geboren, zu Venedig 1549 gestorben, beschränkte sich im תִּשְׁבִּי (Isny 1541) auf die erläuterung von 712 vocabeln, und gab im מְתוּרְגְּמָן (Isny 1541) nichts, was Nathans arbeit zur seite gestellt werden dürfte. auf Nathan und Elias verließ sich Iohannes Buxtorf, auf welchen wiederum seit 1639 wir uns verlassen. man wird bei Buxtorf wenig treffen, was nicht schon seine vorgänger böten: aber dem dilettantismus steht bei Buxtorf bequem und in lateinischem gewande zur verfügung, was bei jenen selbst die gelehrsamkeit gelegentlich mit mühe erblättern muß. die versuche unserer zeit chaldäische wörterbücher zu schaffen sind so elend, so dummdreist und so gewerbemäßig, daß in anständiger gesellschaft von ihnen zu reden unzulässig erscheint.

Hadrian Reland hat in seinen 1706 erschienenen dissertationes miscellaneae II 267—324 eine abhandlung de persicis vocabulis talmudis drucken lassen, welche in 115 abschnitten manches richtige bietet, wenn auch natürlicher weise nur ganz auf der hand liegendes erledigt worden ist. ich neme nachher bezug auf diesen aufsatz, dessen paragraphennummern ich citiere.

FSpiegel erwänt in seinem Avesta I 279 im jare 1852 ein buch Sefat chachamim, oder erklärung der in den talmuden, targumim und midraschim vorkommenden persischen und arabischen wörter von AJel-

linek, Leipzig 1847. ich habe dies werk, ein dünnes heft von etwa 32 seiten, bei einem מוכר ספרים auf der leipziger messe einmal in händen gehabt, ich glaube im herbste 1846 [so]: das Heinsiussche bücherlexicon verzeichnet es nicht, im buchhandel ist es nicht zu haben, und da von persischen und arabischen studien seines verfassers niemand etwas weiß, habe ich mir nicht weiter mühe geben zu sollen geglaubt, es mir zu verschaffen.

In den 1847 zu Berlin erschienenen horae aramaicae von PBoetticher ist 16—46 eine auf dem titelblatte nicht erwänte explicatio vocabulorum CX e linguis jafetiticis in dialectos aramaicas transsumptorum gedruckt. schon im folgenden jare erschien eine neue bearbeitung des schriftchens unter dem namen rudimenta mythologiae semiticae, supplementa lexici aramaici. letztere (31—59) bieten 245 nummern. HLFleischer nennt diese meistens mit syrischen, nicht mit chaldäischen wörtern sich beschäftigenden hefte ZDMG IV 491 »klein, aber gehaltreich«, HEwald hat in seinen jarbüchern der biblischen wissenschaft I ihnen einige worte gewidmet, FSpiegel ist aao 1852, ich will nicht sagen, wodurch, gehindert worden sie zu kennen.

Lagardes gesammelte abhandlungen (1866) besprechen etwa 600 vokabeln, welche aus dem érânischen und indischen in das semitische übergegangen sind: das register verzeichnet sie. das buch, von welchem nicht ganz wenige exemplare als ein — freilich nutzloses, weil unbenutztes — geschenk des verfassers in die bibliotheken preußischer gymnasien gelangt sind, ist in diesen leicht zugänglich (wenigstens läßt sich erwarten, daß die meisten jener exemplare gebunden und aufbewart sein werden), ich gehe daher auf dort gegebenes nicht ausdrücklich wieder ein, unterlasse es auch, unrichtigkeiten zu verbessern: es ist, wie jetzt die dinge liegen (armenische studien 201—205) nicht zu unterschätzen, wenn man eine waffe gegen plagiatoren zur hand behält, welche durch abschreiben von fehlern und ungenauigkeiten sich selbst anzeigen werden.

Wie auf die älteste, unbefangen einherschreitende griechische übersetzung des jüdischen canons die wörtliche des Aquila folgte (über welchen die einleitung zu meinen Clementina nachzulesen ist), so auf die älteste

vom leben für das leben gearbeitete chaldäische wenigstens des pentateuchs ein seitenstück jenes von Aquila verfaßten handbuchs für stümper und fanatiker, das deshalb auch des Aquila von späteren aus עקילס oder אקילוס in אונקלוס verderbten namen trug, und das die einleitungen daher als Onkelos vorstellen. daß Onkelos-Aquila der jüngere ist, liegt schon im titel ausgedrückt, und ist bereits von älteren gelehrten nicht verkannt worden: man höre etwa WHVorst capitula Elieser (1644) vorrede: Onkelos nostro iudicio plus quam 300 annis post Christi natalem concinnavit paraphrasin suam. ich nenne den sogenannten Jonathan C^1, den angeblichen Onkelos C^2, die fragmente, da sie sich nur am rande von C^1 erhalten haben, C^r: die zu den beiden propheten habe ich selbst zuerst herausgegeben: nachdem seit Kennicotts tagen ihre existenz bekannt gewesen und nicht beachtet worden war, haben sie, sowie ich sie ans licht gezogen hatte, trotz meiner beiden ausdrücklichen vorbehalte sogar einen nachdrucker gereizt und gefunden: sonst kam man mir gegenüber doch meistens mit bloßen plagiaten aus.

Belegstellen aus den arabischen bibelübersetzungen sind mir bequem zur hand, da ich von diesen übersetzungen eine ziemliche menge selbst veröffentlicht habe: es tut mir aber wol, auf den arabischen teil von Edmund Castles lexicon heptaglotton ausdrücklich aufmerksam zu machen, in welchem die Castle bekannten versionen und Avicenna sehr fleißig ausgezogen sind. ich trete jedes prioritätsrecht im citieren dem alten gelehrten willig und über verpflichtung hinaus gerne ab, da ich ihn nicht sowol wegen seines wissens, als wegen seiner bis zum blindwerden opferbereiten liebe zur wissenschaft auf das wärmste verehre.

Gegen die geflissentliche nichtachtung, welche man meinen früheren arbeiten hat angedeihen lassen, ist die gegenwärtige durch die stelle geschützt, an welcher zu erscheinen sie die ere hat.

אַבְזָר

אבזר erklärt Nathan בלשון ישמעאלים קורין ابزار והוא תבלין של קדרה. für ابزار citiert Castle Avicenna I 443, 35: תבלין erläutert sich aus تبل = تابل Avicenna I 524, 30 II 155, 1 (neben ابزار). Gawâlîqî 15, 1 setzt ابزار = تابل. nach Lane [vgl 297³] 199² persisches افزار: wenn die Araber als

ersten vocal i sprachen, so geschah dies um den eindruck arabischer bildung (maçdar der vierten) hervorzurufen: änliches in سرادق = սրահակ Lagarde beiträge 69, 40. ابزار wird nach Lane 199 ebenso metaphorisch angewandt wie אבור im talmûD: one verständnis AGeiger ZDMG XVII 728. jenes افزار nach Burhân unter anderem ادویه گرمی که در طعام کنند هم چو فلفل ودار چینی وزیره ومانند ان: womit derselbe unter اوزار zu vergleichen: داروی گرم باشد مثل فلفل ودار چینی وزیره وغیره که در دیگ طعام ریزند.

ESachau 8 zu Gawâlîqî 15, 1 lehrt, in dem syrischen, ihm aus Bernstein [95] bekannt gewordenen worte ܐܒܙܪܐ (so mit artikel) sei ابزار in ûr zusammengezogen. PSmith 92 liefert zum beweise seiner unwissenheit das erste ا des danebengestellten ابزاردان mit einem مد: richtig nennt er auch اوزاردان. es ist ܐܒܙܪܐ *gewürzbüchse* ins wörterbuch aufzunemen.

da ابزار neben sich افزار und اوزار hat, kann die erste silbe nur eine vertreterin von अभि sein. Boehtlingk-Roth kennen II 956 अभिचर् nur im sinne von *sich vergehn gegen jemanden, es jemandem antun, verzaubern*: vgl अभिचार् I 332.

die Armenier besitzen օձառ = աւձառ σμῆγμα Daniel 1, 17 Esther 2, 9: πόα (nämlich πλυνόντων) Ierem 2, 22 Mal 3, 2: nach Ciakciak 1490[2] nicht allein *sapone, saponaia* (Lagarde beiträge 28, 18 ff studien § 2402), sondern auch *arredo, rimedio* usw. dies wort kann identisch mit ابزار nur sein, woferne man annemen darf, daß ر von ابزار ursprünglich verdoppelt gewesen ist: ռ = rr = rn, âr als vertreter von arn.

in Erân wird aiwicarana als älteste gestalt von ابزار = افزار = اوزار = օձառ anzusetzen sein, *dazukommendes*. die gewürze kommen zur speise, das seifenkraut kommt zu dem zu waschenden hinzu. wenn افزار im persischen auch noch bedeutet a) *segel*, b) *schuh*, c) *werkzeug der handwerker*, d) *kamm der weber*, so erläutert sich dies, so weit a d in betracht gezogen wird, vermutlich aus der wurzel selbst. افزار *segel* gehört zum causativum von चर्, *das was gehn macht*, in bewegung setzt: افزار *weberkamm* könnte sich nach ἀμφίπολος als das verstehn lassen, *was über* das gewebe *hin wandelt*: im Vendidad 5, 171[s] 61[w] steht carâitika, das die (vielleicht allerdings nur aus car- ratende) überlieferung bei Spiegel Avesta I 115 mit چرخه [Lagarde studien § 1361], Spiegel mit *haspel* überträgt,

und das wenigstens die möglichkeit erweist, von चर् aus auf ein افزار *weberkamm* zu gelangen. in betreff von b c darf man nicht vergessen, daß افزار *schuh* aus پاافزار und افزار *handwerkszeug* aus دست‌افزار verkürzt ist: vgl Burhân unter اوزار. es scheinen mithin in dem neueren افزار ganz verschiedene vokabeln zusammengefallen zu sein, deren aller wurzel one frage अभिचर् ist.

zur characterisierung der zustände füge ich bei, daß IAVullers I 111[1] افزار für aus dem arabischen ابزار entstanden ausgibt, das der plural von بزر sei, und in demselben atem اوزار (so, eine unmögliche form), اوزار und دیگ‌افزار vergleichen heißt: die andern افزار hat er als eigenen artikel!

אֲבַרְוָר

Es gibt zwei verschiedene אברור. das eine bedeutet *sommerlusthaus*, das andere *gewichtszulage*. jenes, das שבת 11[1] neben קשק steht, schreibt Nathan אבראר, bei Rabbinowicz VII ח findet sich aus der handschrift die variante אורור und aus Alfâsî die andere אברבר. Nathan sagt פירוש אבראר הומת העיר: בלשון פרסי הוא קשקי: בלשון ישמעאל הוא الجواسق ולאחר יקרא جوسق: ובלשין תורה יקרא מגדל: מגדל עוז תרגומו קושקא עשונא. für جوسق citierte Boetticher rudimenta 31[5] Ḥamâsa 823, 21: füge Masûdî murûg VII 350, 9 Gawâlîqî 42, 13 hinzu. קושק ist das persische كوشك, Fleischer de glossis habichtianis 40. ܟܘܫܐ = كُوشه *winkel*, danach *ort, in welchem man ungestört ist*, woher durch türkische vermittelung unser kiosk, Lagarde abhandlungen 25, 21: fraglich. Nathans citat geht auf Psalm 61, 4 und hilft die richtige lesart daselbst herstellen: Bomberg bietet בקושטא עישונא. was nun אברור angeht, so setzte es Boetticher horae § 2 als *murus* [aus Nathans חומה] = պարուրար, rudimenta § 5 als *turris* [aus Nathans מגדל] neben պարուրար, ՀՈՒՅՍ und բարձ. hier war պարուրար ein falsches excerpt für պատուրար, Lagarde beiträge 55, 34 studien § 1817. wir wissen jetzt (studien § 2124), daß אבר = ابر = بر = ور = վեր der vertreter von उपरि ist: mithin ist klar, daß אֲבַרְוָר auf baktrisch upairivâra wäre, Lagarde beiträge 55, und auf persisch برروار = بربار, also خانه تابستانی oder بالاخانه وحجره که بر بالای حجره دیگر سازند bedeutet (so Burhân: über حجرة weiß Dozy supplément 252 nur ungenügend bescheid): das verwandte برواره erklärt Burhân بالاخانه وحجره که بر بالای حجره دیگر سازند وغرفه وچار تاق را نیز گفته اند.

nur im ersten teile mit diesem אברור identisch ist das בבא בתרא 24² vorkommende, siehe Ḥanan'êl bei Nathan אי אשתכח רברבי וזוטרי כולהו שרו אימור דהני זוטרי לתקוני טעונא אגבא דחמרא הוו יתבי כגון דהוו הני זיקי חד רב וחד זעיר והוו מטרטן יהב האי זיקא זוטרא בהדי זיקא זעירא לשוויי ביניהו. daraus hat Buxtorf 19 geschlossen, daß das wort *uter parvus* bedeute: Reland § 3 überträgt *pondus*, und vergleicht (schon Buxtorf hatte die vokabel für persisch angesehen) بار *last*. vielmehr ein nicht belegbares, aber nach analogie von ابركوه *über dem berge gelegen* leicht zu bildendes ابربار *zur last hinzukommend*.

im فرهنگ شعورى I 162² erscheint بردار im sinne von خانه تابستانى, also als synonymum von برواز. da بردار (von بر داشتن) als *galgen*, *kreuz* allbekannt ist, würden uns wol einige schlechte wortspiele erhalten sein, wenn das wort auch *erker* bedeuten könnte: dies ist nicht der fall, und darum halte ich بردار = برواز für einen aus den wörterbüchern auszumerzenden lesefehler.

אֲבַרְנִים

פסחים 41¹ handelt es sich darum, was Exod 12, 9 unter נָא zu verstehn ist. es sprach Rab כדאמרי פרסאי אברנים. Nathan היינו נא כגון שנצלה מעט. Reland § 6 bringt نه بريان herbei, was *non coctum* bedeuten soll. Boetticher horae 17³ denkt an भृ *braten*, woher अभृतमांस *ungebraten* stamme: er nennt بريان aus Firdausîs Suhrâb 156, 4 161, 7 190, 10. אברנים kann nur das baktrische upairinaêma sein. am ende von Vendidad 6 wird gelehrt, wie man die toten legen solle: zunächst upairi çpânem, upairi raozhem, upairi vehrkem *über hund*, *fuchs*, *wolf*, so, daß diese drei tierarten an die leiche nicht hinankönnen. dann heißt es 50ʷ 104ˢ in einem deutlichst unvollständigen, nicht construierbaren satze: anaiwivârentis (gegensatz von برباران) upairinaêmât apô yat vâiryayâo. verstehn kann ich das nicht: wie उपरिबृध्न *über den boden emporragend* bedeutet, so wird उपरिनेम *über die hälfte wegreichend* zu übersetzen sein. danach wäre fleisch, wenn אברנים, nur *zur hälfte*, nämlich gar, was auf das in der eile des auszugs zubereitete paschalamm vorzüglich paßt. die meisten Deutschen denken sich das englische roastbeef als אברנים.

אֲבַרְסַק

Elias der Levit verzeichnet im מתורגמן 1², daß מכנסי בד des urtexts

durch אוּבַּרְסְקִין דְּבוּץ (so punktiert er) wiedergegeben worden. die citate sind nun mittelst einer concordanz leicht zu beschaffen. bei Buxtorf tritt 47 אַוַרְקְסִין mit dem zusatze auf »vide in ברק«, und 365 erhalten wir אַבְרַקְסִין *braccae, femoralia*, das aus braccae verderbt scheine: varianten seien אוורקסין, אורקסין, אברסקין, אברסקין. jedermann kann aus Braun de vestitu sacerdotum hebraicorum 345 ff Iosephus archaeol *γ* 7, 1 sich über die מכנסים = *περισκελίδες* der hebräischen priester belehren lassen: sobald ich *schwimmhosen* sage, stellt sich ein Deutscher dieses nur zur bedeckung der *αἰδοῖα* bestimmte kleidungsstück ganz deutlich vor. wenn ich im ersten teile von אברסק, da אורסק daneben steht, persisches ابر = ܐܒܪ finde, glaube ich mich nicht zu irren: der zweite teil der vokabel muß *σκέλος* oder *αἰδοῖον* bedeuten, doch kann ich das entsprechende érânische wort nicht erraten, und setze deshalb auch nur mutmaßungsweise אברסק an: möglicher weise ist אברקס richtig. analog gebildet ist ܟܘܢܣ (abhandlungen 24, 8), aber nicht identisch, da ו nicht ס sein kann, und جنك (in سرجنك) nicht der für אברסק erforderte körperteil ist.

אֲרַזִינַק

Nathan verzeichnet ארזינקא nach אזמרגדין und vor אזן, hat also das ו für unwesentlich angesehen. ich habe Hagiographa chaldaice 366 zu Esther *α* 7, 4 (216, 25) ארזינק als persisch, אר als vertreter von خو = ख angesprochen, und in den studien § 1710 diese behauptung wiederholt. dem neupersischen خزينه gehn خزينه und خوجينك vorauf: die Araber haben das wort nach ausweis von Qurân 6, 50 11, 33 usw als خزينة bereits zu Muḥammads zeit in gebrauch gehabt. wurzel wol चि.

אָרְוָן

Im syrischen ist ܐܪܘܢ = ارزن = ԱՐԱՂԱՆ bekannt, abhandlungen 10, 18. ich denke, die vokabel (welche, wenn mit dem artikel versehen, als choriambus אָרְוָנָא zu sprechen ist) kommt auch im talmûd vor. Buxtorf verzeichnet 23 אורגן und אוונא, 33 אורנא aus ברכות 22[1] שבת 157[2] und dem ערוך: für die שבת-stelle meldet Rabbinowicz VII קצר zu באוננא die variante ארנא. schon Nathan berichtet von verschiedenheit der lesart: unter אורנא (vor אדק) sagt er, nachdem er die beiden stellen citiert: יש ספרים כתיב בהן אוונא רמיא. die berliner ausgabe des talmûd vom

jare 1864 gibt ברכות 22[1] (5 von unten) באגנא, wärend שבת 157[2] an die lesart des textes באוונא eine randbemerkung gewendet wird, die aus verschiedenen zeugen באגנא notiert. über אגן = անգան mag man aus Lagarde abhandlungen 8, 8 studien § 112 lernen, daß es als bezeichnung einer badewanne nicht dienen kann: באגנא דמיא *in einem tassenkopfe voll wasser* findet kein ausgewachsener rabbine platz. אוזנא ist so leicht in אוונא wie in אוגנא und אורנא zu verderben: das aus اابزن entstandene ابزن der Araber belegt Lagarde abhandlungen 10, 19[r]: Dozy supplément 82 stellt eilf jare nach dem erscheinen dieser abhandlungen ابزن noch unter die wurzel بزن.

אֲוַשְׁקַר

Nur vermutungsweise setze ich אושקר an, jedenfalls bin ich die in unsern drucken vorliegende, schon bei Nathan zu recht bestehende form גשקר oder גושקר zu erklären und gelten zu lassen nicht im stande. Reland hat im § 38 גושקר für خشكار erklärt, Boetticher supplementa § 64 גשקר neben ܟܘܫܒܐ und خشكار gestellt, Lagarde abhandlungen 59, 11 nennt zu ܟܘܫܒܐ nur خشكار und خوشك اارد, aber nicht גושקר. nach Nathan ist letzteres הבינוני שמוציאין מן הקמח ובלשון ערבי כושקר, wo die schreibung des arabischen worts mit ק auffällt. Castle citiert Avicenna I 274, 33 36 42 478, 34 516, 24: RDozy supplément 373 weist خشكار aus Balâdhurî nach »*farine de froment grossièrement moulue et criblée*«, nachdem er im glossaire[2] 170 schon besseres gegeben hatte. ist, wie Dozy dort gezeigt, خشكار mit مدهون synonym, so hätte der versuch خشكار aus خشك *trocken* und اارد *mehl* abzuleiten füglich unterbleiben dürfen: مدهون und خشكار heißt das mehl, welches von angenäßtem korne gemalen wird. das verständnis des worts ist zeitig abhanden gekommen: schon زمخشرى in der مقدمة الادب 61, 10[w] sagt nur خشكار نان درشت نان سپوسين, one eine bemerkung über die herkunft zu machen: bei Gawâlîqî fehlt خشكار. den schlüssel zur erklärung bietet die von mir schon 1866 aus den Haft Qulzum beigebrachte nebenform خوشك اارد. das in ihr auftretende خوشك wird eine vollständigere gestalt von خشك sein, das sich von خاشك und خاشاك, welche wörter ursprünglich mit خو angelautet haben werden, nicht trennen läßt. خوشك اارد hat einen leiblichen bruder an خشك اخور, das andere

weit richtiger خشكاخور schreiben, einen andern an خشك الامار. ich übersetze *spreumehl*, *spreufresser* oder *spreufresserei*, *spreuzälung*: Whelocks Perser überträgt Matth 7, 3—5 *κάρφος* durch خاشاك: vgl *καρφολογία*. wenn man allerdings die höchste staffel des rumes in der persischen philologie unsrer tage ersteigen will, so wird man خشك الاخور *stabulum siccum* = *annus inopia pluviae laborans*, *penuria victus*, *homo ignobilis* .... *avarus* und خشك الامار *diligens inquisitio* übertragen. ist nun unweigerlich خشكار aus hwa .... entstanden, so kann das mit ihm one frage identische גשקר unsrer zeugen nicht richtig überliefert sein: wenigstens sehe ich nicht, wie hw = خو je zu ג hat werden können. Rabbinowicz VII 36 vermerkt aus Einem gewärsmanne קושקר, das aus חושקר verlesen sein möchte. entweder חֲוַשְׁקַר ist das richtige, oder גשקר war ושקר[א]. wie weit bei der unseligen semitischen schrift kopistenfehler reichen, mögen sich unkundige etwa daraus klar machen, daß die arabischen geographen allesammt den Pontus نيطس nennen, weil in irgend einer urhandschrift die punkte falsch angebracht waren: es sollte بنطس sein! כפפ gilt mir als ganz spät, und als aus خشكار entstanden: ר = خ ist nach den kreuzzügen regelrecht.

אחוריר

Reland § 8: אהורירא *praefectus stabulo*. videtur legendum per ח, אחורירא, nam اخور notat *stabulum* persice. er faßt mithin יר als das in بازيار, هوشيار, شهريار usw erscheinende يار. dächte ich nur an das etymon, daran, daß الاخور zur wurzel svar gehört (abhandlungen 71, 1 beiträge 40, 3), so wäre ich אַחְוַרְיָר zu sprechen berechtigt. allein ախոր studien § 32 und الاخر zeigen, daß die herkunft zeitig vergessen wurde, und mit rücksicht auf ախոր möchte אָחְרְיָר die richtigste vocalisation sein. Nathan hält das הָאֲבוּס übersetzende אוריא für verwandt, und deutet שומר ארוות הסוסים. vgl Bochart hierozoicon *β* 9 Coccejus von Mai 62 Gusset von Clodius 162 Abûlwalîd 67, 29 Lane 51 PSmith 378.

אַחְשַׁדְרְפָן

Nachdem ich über die érânischen vertreter von क्षत्र mich hinlänglich oft und deutlich geäußert habe (die citate studien § 1665—1672 1680), brauche ich nur auszusprechen, daß אחשדרפן neupersisch شهربان, armenisch շահապան lauten würde: die irrigkeit der tiberiensischen vocalisation

אֲחַשְׁדַּרְפְּנִים leuchtet ein. wenigstens die aus dem banate gebürtigen Semiten werden begreifen, daß بان auch für die hebräisch-chaldäische vokabel dem ָ ein unveränderlich langes a sichert. פ weich, weil nach einem halbvokale. אחשורש = ՀաւաՀոՀ studien § 1688.

אַכְרָנְגַר

(mit artikel אַכְרָנְגְרָא) füre ich mit besonderem verdrusse auf, weil die septimaner immer wieder die in meinen abhandlungen 18 19 beseitigte aussprache אַכְרַנְגַר hören lassen, welche im wesentlichen aus Boetticher horae § 10 supplementa § 16 abgeschrieben worden ist, nachdem Boetticher rudimenta 60 sie schon im jare 1848 selbst berichtigt hatte: خوانگر ist ein amphimacer. schon Reland hatte § 16 خوانگر erkannt: »vox non multum absimilis [aber nur in der letzten sylbe identisch] خواليگر.

אלקפת

Nathan erklärt אלקפת durch הממונה על ריש גלותא, und setzt ארקפט = אלקפת. schon Buxtorf berichtet, daß bei C[1] Gen 41, 43 אלקפתא (so mit artikel) für מִשְׁנֶה der urschrift stehe, wo Netter und die warschauer ausgabe אלקפתע geben. Paral β 28, 7 ארקבט für מִשְׁנֶה konnte Buxtorf noch nicht citieren. MALevy hat ZDMG XVIII 89 den ארגפט = ἀρ-γαπέτης einer inschrift zu Palmyra für identisch erklärt, Nöldeke GGA 1871, 155 ZDMG XXIV 107 ff, an Levy anknüpfend, ارجيد des Ibn-al-aṯîr I 273, 7 9 (Tullberg) in ارجبد geändert, als ارگ بد *burgherr* erklärt, und für mit אלקפט und ארקפט identisch gehalten. ich stelle zunächst fest, daß ܐܪܓܦܛ abhandlungen 187, 3 und ܐܪܓܦܛ ebenda 189, 30 das armenische արգատ studien § 1879 (Agathangelus 31, 20) ebenfalls als פט aufweisen, wärend ܐܪܓܦܛ acta martyrum I 24, 20 wie اسبذ Gawâlîqî 10, 10 = ասպարտ studien § 206, اصبهبذ Bîrûnî 101, 9, جهبذ Ḥarîrî[2] 63, 3 = كهبذ, مرزبذ = մարզպարտ մարզպետ studien § 1514 1519, هربذ Gawâlîqî 154, 3 eine weichere gestalt von פת enthalten. ܐܪܓܦܛ ist am aao titel des ܐܪܓܦܛ (Lagarde Symmicta 90, 13 120, 18), den Sozomenus β 9, 6 *μείζων τῆς βασιλέως οἰκίας* nennt, mithin ܐ = פת schon alt, wenn man die akten für mit dem erzälten gleichzeitig geschrieben erachtet. ارگ ist nicht, wie Noeldeke meint, *burg*, sondern *citadelle*: Burhân قلعهء كوچكى كه در ميان قلعهء بزرگ سازند. die ortschaft in Sacastene, welche Burhân als ارگ erwänt, heißt bei Yâqût I

210, 10 ارك, und ist ein schatzhaus, also unzweifelhaft besonders fest: كانت خزانة بناها عمرو بن الليث ثم صارت دار الامارة والقلعة وهى الان تسمى بهذا الاسم. die Armenier haben յարկ σκηνή Isa 22, 16 (die grabkammer des Sobnas) Iob 5, 24: յարկք σκήνωμα Iudd 19, 9: ὀρόφωμα Ezech 41, 26: ὄροφος Sap 17, 2: φάτνωμα Amos 8, 3 Sophon 2, 14: es mag dahingestellt bleiben, ob dies յարկ mit jenem ارك verwandt ist. jedenfalls ist der, welchem man den kern einer festung übergibt, ein des höchsten vertrauens würdiger mann: wo ein fürst wont, wird der commandant der citadelle der nächste nach ihm sein, und so kann der *schloßhauptmann* füglich מִשְׁנֶה, das heißt, stellvertreter des fürsten, sein. wenn der ריש גלותא unter ihm steht, so ist das völlig in der ordnung. der ריש גלותא hatte eine vertrauensstellung: er war nicht beamter des muḥammadanischen staates, sondern derjenige, welcher officiös den verkehr zwischen den religiösen bedürfnissen der Judenheit und diesem staate vermittelte. die Judenheit konnte nicht an einen minister verwiesen werden, da ein minister nur officiell, nicht officiös handelt: ihre instanz war ein vertrauensmann des fürsten, und auf dem umwege über diesen vertrauensmann gelangten ihre eingaben an den thron, und von da herab an die ordentlichen verwaltungsbehörden. das eben auseinandergesetzte ist sehr geeignet one citat abgeschrieben zu werden.

אַמְבָּר

Im אמבר wird כתובות 105[1] wein (Buxtorf 109), גטין 56[1] weizen und gerste aufbewart: es bedeutet also allgemein *magazin*. انبار nennt Lagarde abhandlungen 12, 25 neben dem mit אמבר dem anscheine nach identischen ܐܡܒܪܐ. zunächst bedeutet ܐܡܒܪܐ gar nicht *magazin*, sondern [spreu]*haufen*: PSmith 224 verweist auf ܐܡܠܐ [65], wo von Bar Bahlûl ܐܡܒܪܐ ܕܚܛܐ genannt werden. diesem ܐܡܒܪܐ entspricht allerdings ein persisches انبار, von welchem Farhang i Raschîdî 77, 5 lehrt بمعنى تودها جمع نبر است وعربى است, gewiß mit unrecht, was den arabischen ursprung anlangt. daß Fîrûzâbâdî انبار unter نبر auffürt, beweist nichts: seine worte I 661 الانبار بيت التاجر ينضد فيه المتاع الواحد نبر وبلد بالعراق قديم واكداس الطعام sind nützlich, so ferne sie auf die stadt Anbâr weisen: von dieser erzält Balâdhurî 246, 8 (Symmicta 57, 23) سميت الانبار لان اهراء العجم كانت بها:

wer גטין 56[1] (mitte) gelesen hat, wird mit vergnügen Yâqûts sätze I 368, 2 ff vergleichen. ամբար ἀποθήκη Paral α 28, 12 (woher ամբարել ἀποτιθέναι Ioel 1, 18) = אוצר bei Lagarde studien § 77 erledigt die sache. selbstverständlich ist ַ in אַמְבָר = אוצר unveränderlich.

אמפיליא

= אנפיליא verzeichnet Nathan hinter אמנם. Drusius quaestiones hebraicae γ [β] 64 = Critici sacri VIII 410 411 (Amsterdam) erkannte ἐμπίλια: Buxtorf ist so anständig, Drusius zu citieren, den ich hiermit in seine rechte wieder einsetze. vgl nachher unter גורב.

אֲמָרְכָל

= համարակար Lagarde armenische studien § 1216, von MALevy gefunden. da die zweite sylbe von համար langen vocal hat, כ one דָגֵשׁ.

אנדג

wenig ist גטין 58[1] für איכגד herzustellen = ենգ = ընդիկ. ob ենգ des persischen worts k oder g ist, weiß ich nicht: meistens hält man es für k, was zum ג des talmûd nicht, zum *կ* von ընդիկ gut paßt. schon Reland § 15 erkannte das wort, welches er איכגד geschrieben wissen wollte, als ենգ.

אִסְפִּידָךְ

Hinter אספוגית hat Nathan den artikel: אספריכא ומרתכא ברפואות דמי שאחזו פירושו כסף חי: פירוש אחר מטיפולי נשים. aus dieser stelle ist geflossen: אֲסַפִּדִיךְ *argentum vivum* = սնդիկ Boetticher horae aramaicae § 12 supplementa § 19. Buxtorf 172 verzeichnet אספירכא *argentum vivum* aus der von Nathan beigebrachten stelle גיטין 69[2]. Lagarde armenische studien § 2013 erklärt mit recht אספדיך *quecksilber* für unsicher. טִפּוּלִים Buxtorf 902 *entharungsmittel*: die bedeutung geht allerdings von טפל = משח aus, allein die von Buxtorf angefürte stelle des talmûd פסחים 42[2] berechtigt uns, die טִפּוּלִים genannten *salben* als solche anzusehen, mittelst derer unnötige hare entfernt wurden. مرتك = مرداسنج [Qazwînî I 238, 18]: Castle nennt das spanische almartaga (Dozy[2] 159), und citiert Avicenna I 136, 15 586, 13 587, 21 II 121, 33 42: vgl Lagarde studien § 2347 Ibn Baiṭâr IV 150 Dioscorides ε 102. neben λιθάργυρος steht eine andere bleiverbindung, die cerussa, Plinius λδ 175 176 (ad candorem femi-

narum) Dioscorides ε 103, also اسفیذاج Ibn Baiṭâr I 31 Avicenna I 134, 25. اسفیذاج ist arabisierung eines persischen worts, das als سپیدا oder اسپیدا oder اسپیداب erscheint: ف für پ ist hybride, د darf auch ذ geschrieben werden, das anlautende ا sollte in alten texten wol überall fehlen. die Bactrier haben eine endung âo, der man neupersisches âb gleich glauben darf, da wenigstens çenjâo des Bundehesch سنجاب ist, Lagarde abhandlungen 71, 23 24: ein aus paçcapavâo sich ergebendes pavâo setze ich հովիւ gleich, dessen genetiv հովուի lautet, dessen stamm mithin howoü gelautet hat. seit ich nachgewiesen habe, daß bactrisches hu im pahlawî als h erscheint, vermag ich mir Hutaoça = *հատաս als *Ἀτοσσα zu erklären, indem nämlich հ einen von den Griechen als *α* gefaßten halbvokal erhalten hat, und möchte darauf hin رودابه als ein femininum zu Huraodhâo betrachten, das sein zu bloßem H gewordenes Hu hat ganz abfallen lassen: (*Μάνης* = *ὁμιλητὴς ἄριστος* Hu..., Lagarde abhandlungen 167, 19?). ich halte mich auf grund dieser beispiele berechtigt سپیداب für *çpaêtâo zu erklären, und fasse entsprechend سرخاب (in dem dann kein اب *wasser* zu suchen wäre) als *çukhrâo, زراب (in dem ich rr allerdings nicht nachweisen kann, studien § 757) als *zarenvâo, سرداب als *çaretâo: die bemerkung JHPetermanns reise II 148, daß سرداب *keller* = *kaltes wasser* sei, ist, vom sprachlichen ganz abgesehen, so geistreich wie alles, was dieser akademiker geschrieben hat. auch سیماب, گوشتاب und گوشتابه, شاهاب gehören zu diesen bildungen, welche ich später einmal vollständig aufzuzälen hoffe. danach wäre سپیدا dialectische nebenform des für unser neupersisch berechtigteren سپیداب, und اسفیداج nach Lagarde Symmicta 34, 16 ff zu erklärende umbildung dieses سپیدا. אִסְפִּידָךְ unterscheidet sich von اسفیداج in der in den Symmicta angegebenen weise, also nicht wesentlich: zu lokalisieren vermag ich -g und -k noch nicht. aus dem arabischen اسفیداج stammt *ψιντάτζη τὸ ψιμίνθιον* [so] DuCange 1422.

אספסת

Nathan איספסתא mit der erklärung מאכל בהמה ובלעז פרייני, wo ich mit פרייני nichts anzufangen weiß. C[1] für מִסְפָּא Gen 24, 25 32 42, 27 43, 24: אסתסתיה Bombergs Iob 6, 5 habe ich 90, 1 in אספסתיה gebessert = בְּלִילוֹ. über ܐܣܦܣܬܐ PSmith 316. Iudd 19, 19 bietet Reuchlins

handschrift und Bomberg[1] ואף תיבנא ואף כיסתא für וגם תבן גם מספא von H: es liegt nahe, תיבנא ואספיסתא herzustellen, da dann in allen stellen מספא durch אספסת wiedergegeben sein würde. um entscheiden zu können, müßte man zuvor darüber im klaren sein, ob כִּסְתָּא ein wirklich in der sprache vorhandenes wort gewesen ist. das war es. Nathan hat es an Buxtorf 1069 überliefert: ob in בבא מציעא 85[1] eine variante zu כיסתא vorhanden ist, weiß ich nicht: Hoffmanns glossen bieten 4796 ܟܣܬܐ ܟܝ ܘܢܒܠܐ ܟܝ ܟܣܬܐ ܐܦ ܟܣܬܐ ܐܦ ܟܣܬܐ ܐܦ

rozoicon *β* 31 (opera II 301), wo schon viele nützliche citate stehn, RDozy-WHEngelmann glossaire[2] 101, und die daselbst beigezogenen, Prax revue de l'orient et de l'Algérie VIII 348 Rauwolf 55 Dodonaeus 994[a].

אֲסַפְּרְנָא

bei Esdras 5, 8 6, 8 12 13 7, 17 21 26 wird von G *ἐπιδέξιον*, *ἐπιμελῶς*, *ἑτοίμως* wiedergegeben. Castle 2597 mitte, »conv[enit] c[um] pers[ico] אסברי *penitus*« wo er einen punkt über ב drucken läßt: im persischen teile 326 erscheint bei سپری = siparî suprî sibrî kein אספרנא, aber das citat Luc 15, 14: nicht bei Whelock, aber in der polyglotte gibt aao چون سپری کرد *δαπανήσαντος αὐτοῦ*. Burhân سپری بر وزن جگری بمعنی اخر وتمام وانتها وبسر رسیدن وتمام شدن وباخر رسیده باشد وبمعنی پایمال وناچیز هم هست وتیر تخمار را نیز گویند واان تیری باشد که بجای پیکان چوب پهنی یا استخوان یا اهن پهنی نصب کنند. Castle pers 27 اسپری ist das אסברי mit punktiertem ב von seite 2597. auf die erklärung Castles verwies Kosegarten bei Gesenius thesaurus 132, und unabhängig von Kosegarten und Gesenius Lagarde zur urgeschichte der Armenier 288, der սպառ nannte. MHaug in HEwalds jarbüchern der biblischen wissenschaft V 154, auf den Lagarde aao sich bezieht, hat, one vom neupersischen etwas zu wissen und one etwas von ihm zu verstehn, in אספרנא richtig eine zusammensetzung aus उप् und परि erkannt: uçparna *ganz vollendet*: אספרנא = uçparnâ. ERoediger findet in den nachträgen zum thesaurus 71[2] nötig Haug zu citieren, Lagarde brauchte natürlich nicht genannt zu werden. über սպառ jetzt Lagarde studien § 2040: ռ ist regelrecht = rr = rn.

אספרקם

אספרמקי sind nach Nathan מִינֵי בְשָׂמִים wir stehn noch so tief, daß man noch neuerdings wagen durfte, des ehrlichen Buxtorfs einfall »a graeco *φάρμακον*« zu wiederholen: um in allen hinsichten zeitgemäß zu handeln, verschwieg man Buxtorfs namen. C[1] bietet Deut 28, 23 über H überschießend דלא מזיעא דלא מרטיבא אילני ואספרמקי ומגדי וירקי (wo unschwer wilde bäume, wilde sträucher, obstbäume und gemüsepflanzen zu verstehn sind: מגדין C Iob 9, 26 Deut 33, 14 vgl auch Gesenius thesaurus 767, Abûlwalîd فواكه). die Perser haben اسپرم neben اسپرغم, das

sie überwiegend von stark duftenden pflanzen brauchen. da מנחות 43² in unsern ausgaben אספרקמי steht, ist vielleicht אספרקם richtiger als אספרמק, und one weiteres diesem اسپرغم gleich zu setzen. շահասպարամ = شاسپرم Lagarde studien § 1669.

אַפְסָר

Nathan פירוש אפסר רסן ובלעז קפיסטרו, wo *capistro* nicht zu verkennen ist. = افسار Castle pers 41 Lagarde abhandlungen 17, 17 = افسر *φορβαία* Iob 40, 20 bei PSmith 348, der zwei jare nach dem erscheinen meiner abhandlungen افسار noch nicht kennt: benutzt er doch freilich auch Castle nicht. SBochart hierozoicon *β* 18 (opera II 225, 70) suchte *ψαλίον* in אפסר. unterschieden von אַפְסָר ist אַפְסַר, das die Chaldäer meines wissens nicht besitzen. افسر mit kurzem a auf س = افسر Fachrî 53, 4 134, 18 würde bactrisch *aiwiçara lauten, das was *um den kopf herum* ist. das wort erscheint als dem ܟܘܪܝܐ ܟܘܪܐ angehörig in Hoffmanns glossen 1298 = قريص, bei PayneSmith 348 one vokale = قريض, womit ich nichts anzufangen weiß, da das von Castle 3464 aus Avicenna I 250[, 22] 408, 37 II 66, 40 149, 39 17, 39 33, 36 belegte قريض (ص) einen mir passend scheinenden sinn nicht besitzt. dasselbe wort erkenne ich bei PSmith unter افسر nummer eins, wo der zweite vokal falsch ist, da von אַפְסַר nur אַפְסְרָא, nicht אַפְסָרָא, kommen kann: אַפְסַר und אַפְסָר sind zwei verschiedene wörter, die nur אפ = aiwi gemein haben. PSmith: vestis sacerdotalis, quam gerunt presbyteri, quum consecrant, pro tunicis, quas gerunt diaconi: tota textilis est cum fimbriis suis, et ad summum humerum [schreibe: umerum] pervenit. es ist characteristisch für einen professor der theologie und nunmerigen dean of Canterbury, der zu den bannerträgern der orthodoxie gehört, daß er über die unfähigkeit der diakonen zu consecrieren nicht unterrichtet ist: Binghams works[55] I 254—257 werden ihn hinlänglich aufklären. sodann vergißt er sich deutlich zu machen, wie eine vestis aussieht, welche ad summum umerum pervenit, und übergeht ܦܐܦܟܐ *mütze* der von ihm mitgeteilten glosse, Lagarde abhandlungen 62ʳ (= קֻבַּעַת der Hebräer, das nur die bedeutung *kelch* andershin überträgt). Smiths gewärsmann weiß allerdings selbst nicht mehr genügend bescheid: jedenfalls ist אַפְסַר eine kopfbedeckung der priester.

אֲרִיס

Fîrûzâbâdî I 736 Yâqût I 430, 18—20 kennen ein sowol irrîs wie arîs gesprochenes اريس: da der plural des wortes häufiger ارارس und ارايس oder ارارسة als اريسون lautet, ist gewiß, daß irrîs besser als arîs ist. Yâqût weiß, daß die vokabel der لغة اهل الشام angehört: er vermutet, sie sei hebräisch. Adler-Miniscalchis evangeliar verwendet אֲרִיס für *γεωργός* nicht bloß Matth 21, 23 usw, wo die *γεωργοί* pächter eines grundstücks sind, sondern auch Ioh 15, 1 usw, wo der ausdruck einen juristischen beigeschmack nicht besitzt. C Cant 8, 11 ist der אֲרִיס genau in der lage, in welcher sich Mth 21, 33 der *γεωργός* befindet. das im talmûd dem אֲרִיס gegenüberstehende חכור erläutert sich aus حكر ZDMG VIII 347 Lane 441 Dozy supplément I 309. unser wort gehört zum hebräischen אֲרַשׁ *ἐμνήστευσεν*, אֹרְשׂה *ἐμνηστεύθη*, und dies wieder zu dem echt arabischen hauptworte ارش. mit ارش عطلته übersetzt der polyglotten-Araber Exod 21, 19 שבתו, wo van Erpens Mauritanier nur بطالته, Saadias in Lagardes materialien I 84, 27 قيمة ايام عطالته bietet. da die töchter in den wirtschaften der ältesten welt als gehülfinnen bei der arbeit sehr wertvoll waren, mußte, wer sie dem hause entfüren wollte, iren preis zalen: אֲרַשׁ bedeutet daher *er erlegte den wert* = ارش, *er gewann durch zalung einer summe anrecht auf den besitz eines freigeborenen mädchens*: אֲרִיס (ableitung von der zweiten [oben seite 4], weil das pachtgeld wiederholentlich, nämlich mindestens in jedem jare der pachtdauer, fällig ist) *derjenige, welcher in regelmäßig wiederkehrenden zwischenräumen die für die nutznießung des von ihm bebauten grundstücks bedungene summe* (welche vermutlich ebenfalls ارش hieß) *an den eigner abfürt.* daß اريس kein echtarabisches wort ist, sieht man schon aus س, was zu dem ش der doch ersichtlich verwandten wörter ارش und ايترش nicht stimmt.

ich habe im psalterium copticum VII *Μεσσίας* für מְשִׁיחָא und für nabatäisch erklärt. um der wichtigkeit dieser für die auffassung der kirchengeschichte und des verhältnisses von altem und neuem testamente maßgebenden entdeckung willen würde ich schon jetzt eine liste der arabischen wörter derselben bildung beifügen, wenn ich nicht mit der veröffentlichung meines materials zu warten vorzöge, bis dasselbe ganz

vollständig alles vorhandene umfaßt: es ergibt sich schon jetzt, daß die vokabeln der art qittîl im echten arabisch nicht zu hause sind, daß aber im aramäischen dieselben einst weit verbreitet waren, da persische wörter, wenn sie ins syrische übergehn, sich zu qittîl-bildungen umgestalten, um naturwüchsig semitisch zu erscheinen. מְשִׁיחַ kann nur den bedeuten, *welcher wiederholentlich* (das heißt, jeden, der mit ihm in berürung kommt) *salbt*, natürlich mit dem heiligen geiste. diese anschauung wird den מִינִים angehört haben, und ist in der eigentlichen christlichen kirche untergegangen.

אשפיז

Nathan citiert für אשפיז zwei stellen, ירמא 12[1] und die תוֹסֶפָה von מעשר שני: letztere ist mit מגלה 26[1] identisch, und findet sich in Zuckermandels vortrefflicher ausgabe 87, 10. die תוֹסֶפָה redet von בעלי אושפיזין, und kann damit nur *gasthofsbesitzer* meinen: folglich ist אשפיז *gasthaus*. davon stammt dann אשפיזכן *gastwirt*: die endung entspricht so deutlich persischem ـگان, armenischem ա-կան, daß érânischer ursprung der vokabel sicher scheint. die Syrer ܐܦܝ, das PSmith aus den Acta martyrum I 107[, 18] belegt, ein ort, in dem man ܐܬܪ *übernachtet*. Hoffmanns glosse 1600 ist verderbt: sie lautet ܐܦܝ ܟܠܗܕܐ ܐܬܪ ܐܦܝ ܕܐܦܝ ܕܐ ܕܐ ܕܐ ܐܬܪ ܐܦܝ رب البيت الوكيل. FLarsow de dialectorum linguae syriacae reliquiis 15 weist aus der goettinger handschrift ܐܦܝ nach, und 16 aus Bar Bahlûl البيت ܐܬܪ ܟܠܗܕܐ ܐܦܝ. in meinen armenischen studien § 207 ist ܐܦܝ = سپنج, pâzand سپنژ, אַשְׁפִּיזְכָן = ասպնջական ξένος [gastfreund, der mir herberge gegeben] Rom 16, 23 gesetzt. nach ausweis des syrischen dürfen die talmûdischen wörter vor ש ein ו nicht haben: ܐܦܘܦܐ ist sicher ein schreibefehler für ܐܦܘܦܐ: ܐ muß ein unveränderlich langes a füren.

אהרוג

= ܐܬܪܓ Lagarde studien § 869.

בא

haus ist in den studien § 339 erwänt: dazu vergleiche SdeSacy Abdallatif 506 507 und ܒܝܬ ܢܘܦ = ܒܝܬ ܢܘܦ Assemani de Syris Nestorianis 726 usw. der Syrer hat בחורים Regn γ 2, 8 durch ܒܝܬ ܡܫܬܝܬܐ gegeben, also ב für

בָּא genommen. Psalm 68, 23 ist מִבָּשָׁן für G Symmachus nicht anstößig gewesen: sie übersetzen *ἐκ Βασάν*, *ἀπὸ Βασάν*, one zu bedenken, daß Israel niemals in Basan im elende hat leben können, da Basan ein teil des gelobten landes war, aus dem man nach Palaestina so wenig zurückgefürt zu werden brauchte wie aus Hessen nach Deutschland. SC haben bedenken gegen den überlieferten text gehegt, und Basan als בָּא שִׁנָּא gedeutet, den vers auf die auferstehung bezogen: S ܒܫܢܐ ܐܬܐ: C versteht nicht mehr was ihm überliefert ist, da er das entscheidende wort (חיות שנא) in חיות ברא ändert, und töricht zu der deutung von בָּשָׁן als *haus der zäne* die wörtliche übersetzung בותנן hinzufügt: צדיקיא דמיתו ואיתאכלו מן חיות ברא אמר יהוה מבותנן אתיב אתיב צדיקיא די ישתניקו במצולתיה דימא. ältere theologen haben sich viele gedanken darüber gemacht, wie die auferstehung derer möglich sei, welche von wilden tieren gefressen, oder derer, welche im meere ertrunken, und so die beute der fische geworden sind: Jahwe, versichert die synagoge, kann auch denen helfen. die richtige lesart im urtexte habe ich Prophetae chaldaice L hergestellt: תנור אש Psalm 21, 10 und אתון נורא Dan 3, 6 11 zeigen, daß כבשן אש sehr wol möglich war. der feuerofen geht auf Aegypten, die מְצוּלָה auf Babylon, vgl צולה Isa 44, 27 und מדבר ים Isa 21, 1. die älteste haggadische deutung von בשן ist übrigens בא שנא nicht, vgl meine Onomastica I 16, 18 19 45, 3 174, 92 (188, 66).

באג

nach Reland § 25 = ܒܓ *garten*. die Syrer kennen ܒܓܐ Hoffmanns glossen 2235. Nathan בקעה שיש בה שדות הרבה. in den von Nathan beigebrachten stellen ist die ableitung von חֵדֶר, also חדו [*erb*]*teil*, noch sehr deutlich.

בוסתן

= بوستان *baumgarten*. Reland § 28 Boetticher horae 21[17] supplementa § 35.

בוצין

Ich habe 1872 (siehe jetzt armenische studien § 421) בוצין = բուսթին gesetzt, was selbstverständlich vier jare später ZDMG XXIX 650 unbekannt ist. բուսթին *stoppino*, *lucignolo*, *fomite* hat բուսթուն բուսթն neben

sich, und gehört zu բոյծ wie լուսին zu լայս. da լուսին nach studien seite 190 beiträge 15 bactrisch raokhshaêna, persisch روشين lauten würde, dürfen wir für բուծին bactrisches baojaêna, persisches بوجين oder بوزين ansetzen. ܦܬܝܠܐ als *docht* liegt ausdrücklich in Bar Bahlûls glosse ܦܬܝܠܐ vor (Hoffmann 1047 ist kürzer), aus welcher PSmith 320 die worte ܐܢܬ ܦܬܝܠܐ ܕܢܘܪܐ mitteilt. was ܦܬܝܠܐ Paral *α* 28, 15 bedeutet, ist nicht auszumachen: es steht neben ܢܘܪܐ = منارة und ܫܪܓܐ = چراغ. in Adler-Miniscalchis nach Palaestina gehörigem evangeliare vertritt es Matth 5, 15 usw *λύχνος*, wo die peshîthâ ܫܪܓܐ verwendet, so daß jene aus Palaestina gebürtige frau נדרים 66[2] zu eren kommt, welche, als ihr babylonisch redender mann sie חרי בוצינין zu bringen hieß, zwei שרגין herbeiholte.

Es decken sich Plinius *κε* 121 und Dioscorides *δ* 102:

sunt et phlomides duae, hirsutae, rotundis foliis, humiles. tertia lychnitis vocatur, ab aliis thryallis, foliis ternis aut cum plurumum quaternis crassis pinguibusque, ad lucernarum lumina aptis.

εἰσὶ δὲ καὶ φλομίδες διπλαῖ, δασεῖαι, προσφυεῖς τῇ γῇ, στρογγύλα ἔχουσαι τὰ φύλλα. καὶ τρίτη φλομὶς ἡ καλουμένη λυχνῖτις, ὑπὸ δὲ τινῶν θρυαλλίς, φύλλα γ ἢ δ ἢ καὶ πλείονα ἔχουσα, παχέα, λιπαρά, δασέα, εἰς ἐλλύχνια χρησίμη.

hierzu will ich aus des VCordus commentare (der Sprengels 102 als 104 zält) beifügen, daß VCordus unsere königskerze, feldkerze, wullenkraut gemeint erachtet, und das coronarium verbascum lychnitis und thryallis genannt glaubt, quoniam ramulis illius et convolutis foliis pro funiculis sive convolutis linteolis in lucernis quidam utuntur. AlexRussell natural history of Aleppo[2] II 269 nennt sie phlomis, und gibt auch tafel 16 eine abbildung derselben.

von der *φλομίς* verschieden ist die *φλόμος*, welche Plinius *κε* 120 als verbascum behandelt, Dioscorides *δ* 102 vor den *φλομίδες* so bespricht, daß er ihr als *ἀγρία* die jetzt von uns königskerze geheißene blume unterordnet. die schilderung ist so deutlich, daß niemand letztere verkennen kann: Sarrazin († 1602) hatte recht, als er *σπονδύλους* für das *δακτυλίους* einsetzen wollte, welches uns noch CSprengel vorlegt: bei Ibn Baithâr I 123, 13 steht اشياء مستديرة كالفلكة *dinger kreisförmig wie der wirtel.*

Linnaeus kennt phlomis tuberosa und fruticosa (südeuropäische lippenblüter) und verschiedene auch bei uns vorkommende, zu den rachenblütern gehörige verbascum-arten, deren eine den beinamen phlomoides trägt.

an sich also konnte sowol *φλομίς* als *φλόμος* docht- oder kerzenkraut heißen, denn sowol die *φλομίς* war *εἰς ἐλλύχνια χρησίμη* wie die *φλόμος* noch im 16 jarhunderte, »bequem an statt der wiechen oder docht in den ampeln zu brennen«. im morgenlande hat man sich für unsere königskerze ܣܡܘܪܐ angewönt, nicht für das filzkraut, dessen morgenländische namen ich noch nicht kenne. meine Geoponiker ـ 11 seite 74, 4/5 ܣܡܘܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕ[ܫ]ܘܫܢܐ ܕܢܘܪܐ = *ι* 64, 6 *φλόμου ῥίζα*, ـ 38 seite 109, 29/30 ܣܡܘܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܘܫܢܐ ܕܢܘܪܐ = *ις* 9, 2, wo Niclas *πολίου φύλλον* druckt, die parallelstelle der Hippiatrica *πολυόφυλλον* zeigt und nach ausweis meines Syrers *φλόμου* herzustellen ist. vom ܐܦܝܠܘܢ sagt Bar Bahlûl bei PSmith 400 unter ܐܦܝܠܘܢ, daß es ܐܝܟ ܕܫܘܫܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܣܡܘܪܐ: aus GHoffmanns glossen setze ich 2310 gleich ganz her: ܐܝܟ ܕܣܡܘܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܘܫܢܐ ܕܐܦܝܠܘܢ ܐܝܟ ܕܣܡܘܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܘܫܢܐ ܕܐܦܝܠܘܢ القثاء الا ܕܣܡܘܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܘܫܢܐ ܕܐܦܝܠܘܢ الشبر الافراسيون البوصين ܕܣܡܘܪܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܘܫܢܐ. da PSmith 473 ersichtlich nicht bescheid weiß, bemerke ich erstens, daß er für das ܣܡܘܪܐ und ܣܡܘܪ seiner zeugen auch one die gothaer handschrift ܣܡܘܪ hätte müssen herstellen können: ܣܡܘܪ ist bei Elias 13, 3 nach Novara 204 زغبرة الثوب, nach der gothaer abschrift زبير الثوب: ein Bar Bahlûl, aus dem ich auszüge gemacht, erklärt ܣܡܘܪ auch durch عشب زغبى تتخذ منه الفتل و يقال له البوصين, wo زغبى = ܣܡܘܪ sein wird = *mit filz besetzt.* beide adjectiva fehlen den wörterbüchern. ich bemerke zweitens, daß PSmith شبث gut genug (abhandlungen 82, 25 psalterium Hieronymi 158) kennen mußte, um es als erklärung von ܣܡܘܪ zu verschmähen: شبر bei Hoffmann ist die richtige lesart = dem bei Smith erscheinenden ܫܢܒܪ, das für ܫܢܒܪ = شنبر = جنبر stehen dürfte: خيار جنبر Avicenna I 271, 11 = خيار شنبر Avicenna I 163, 14 209, 33 Ibn Baithâr II 81 = *χιαρσάμβερ* DuCange 1751, vgl meine abhandlungen 32, 2: näheres bleibt abzuwarten. ich bemerke drittens, daß افراسيون = *πράσιον* der gemeine weiße andorn ist, der wie *φλομίς* und *φλόμος* weiße filzige blätter hat, mithin ebenfalls zu dochten hätte dienen können, daß aber die möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, jenes افراسيون stamme durch ein

misverständnis aus des Dioscorides beschreibung der königskerze (ὥσπερ πράσιον = مثل ما للفراسيون Ibn Baithâr).

die Araber haben dies *königskerze* bedeutende ܒܘܨܝܪ als بوصير. für Freytag freilich ist I 127 بوصير nur planta quaedam, doch I 172 verzeichnet er unter باص, wo niemand es suchen wird, und wohin es ganz one frage nicht gehört, ein بوصير *haemorrhoides, verbascum herba, quod iis conducit.* Castle 412 gibt für *haemorrhois* aus Avicenna I 192, 3 199, 42 146, 13 باصور. daß die königskerze gegen haemorrhoiden verwandt wurde, erhellt aus des Matthiolus kräuterbuche, das ich in der von Georg Handsch zu Prag 1563 herausgegebenen verdeutschung gerne lese, 500[1]: »wullkraut, künigskertze. verbascum, candela regia, tapsus barbatus .... zu dem geschwollenen und bluttenden afftergeäder Haemorrhoides genandt, ein gewisse kunst, heylet in neun tagen, das am gebresten nichts mehr vberbleibt: Nim die wurtzel vom wullkraut, wasche und sauber sie, laß sie auff dem ofen gemächlich dürr werden, das sie nicht verbrennen, vnd die krafft darinn verschwinde. Stoß darnach zu pulver. Dieses pulvers nimm ein halb lot, dartzu einen eyerdotter, weytzenmehl auch ein halb lot. Diese stuck incorporier mit guttem baumöl, vnd backe in einem tyglen ein kuchen, den iß früe nüchtern. Solchs thue neun tag nacheinander. Besihe Matthaeum de Gradi [praxin in IX Almansoris], der nennets sein secretum.«. Dozy supplément 92 schweigt: Ibn Baithâr hat I 123 einen eignen artikel بوصير. das wort ist auch nach Persien gedrungen, allerdings für IAVullers I 298 »ling ignota«. Burhân i qâthiʿ: لغتی است غیر معلوم واان گیاهی باشد دوایی که بعربی اان را اذان الدب خوانند یعنی گوش خرس بسبب شباهتی که بدان دارد وبعضی گویند نوعی از ماهی-زهره است واان پوست درختی باشد بغایت سیاه واان را بعربی شیکران الحوت گویند وبعضی دیگر گفته اند باقلای شامی است والله اعلم. die *bärenoren* der Araber sind nach Castle 45 haemorrhoidica herba = verbascum, nach Freytag I 22[2] verbascum, das *fischgift* (die arabisierung ماهی زهرج fehlt bei Freytag) soll nach dem Burhân türkisch صغر قوبروغی heißen, und dies ist nach OBlau sprachdenkmäler 296 verbascum: über das jedenfalls zu unrecht genannte باقلا meine studien § 334. CLeunis synopsis der pflanzenkunde[2] II 854 berichtet, daß das frische, übelriechende kraut und die samen der schwarzen und

mottenkönigskerze fische betäuben sollen, und in südEuropa zum fischfange dienen (was zu den angaben des Burhân stimmt), wie er denn auch die für die gleichung ܒܘܨܝܢܐ = כוצי wichtige tatsache meldet, daß die wolle der wollenblättrigen verbascum-arten als zunder benutzt wird.

aber nicht allein die königskerze hieß כוצי, weil sie als docht verwandt wurde, sondern auch eine bestimmte art gurken hieß so, weil ire früchte wie dochte auf dem erdboden umherliegen, die sogenannte schlangengurke, der cucumis flexuosus des Linnaeus. dieser sprachgebrauch ist in Babylonien zu hause, talmûd נדרים 66[2] beweist es deutlich. C[r] (durch das wort als Babylonier erwiesen) Num 11, 5 בוציניא für הַקִּשְׁאִים des urtexts (קטיא C[1]). GHoffmanns glosse 2310 ist oben mitgeteilt: ein einheimisches glossar bei PSmith 473 setzt zu כוצי nicht blos قثاء, sondern auch das خيار, das wir gleich kennen lernen werden. um einen vokal reicher Anquetil ZA II 486 bodjinah kheiar *concombres*, *pepines* (*petits concombres*). in dem von HJAsa und MHaug 1870 herausgegebenen pahlavi-pazand glossary § 4 seite 4, 1 erscheint bôjîna als = خيار (denn dies wort [Qazwînî I 283, 8 Clément-Mullet Ibn-al-Awam II 223] ist gemeint): seite 98 belehrt man uns, daß bôjîna *cucumber*, *citron* sei: vermutlich wird *citron* ein misverständnis des aus italienischem citrolo rücklatinisierten citrullus sein, des mittelalterlichen namens der arbuse oder wassermelone. Burhân hat das wort in einer entstellung بوجيا بكسر جيم وياى فارسى بالف كشيده بر وزن بوسنا بلغت ژند وپاژند خيار بادرنگ را گويند. natürlich sollte es بوجينا heißen.

endlich bedeutet בוצין die axe der mülsteine, weil sie in diesen wie ein docht in der lampe steht. בוצינא דריחיא talmûd פסחים 94[2] (Rabbinowicz VI 292 hat die variante סדנא), woselbst Raschi כברזל התחוב בנקב רחב שבריחיים שהשוכב עומד במקומו והברזל חוזר ואם באת לגלגל השוכב מתגלגל סביב הברזל והברזל עומד במקומו.

בוריא

Nathan hat in sein buch nicht בוריא, sondern בודיא aufgenommen, das er מחצלות של קנים ובלעז שמה בודה erklärt: dies buda Diez glossar[1] 391 der sprache seiner wirte mag ihn verleitet haben, das בוריא seiner handschriften (ר und ד sind oft kaum zu unterscheiden) בודיא zu

lesen. Reland § 27 hat den fehler bemerkt, und بوريا verglichen. die Araber (Lane 274) erklären ihr باريا باريا باريا (Masûdî murûg VI 461, 5) بوريا بورى für aus dem persischen (alltäglichen, Farîdaldîn pandnâma 15, 10 27, 4) بوريا entlehnt, und für حصير, welches حصير mit dem bei Nathan erscheinenden מחצלת Buxtorf 813 vermutlich verwandt sein wird. ܚܨܝܪܐ البوارى ܚܨܝܪܐ البارياء Elias 13, 4 (207): PSmith 476.

גְּהַרָרַק

Buxtorf verzeichnet als zur wurzel גהר gehörig גוֹהַרְקָא »*reitwagen*«. bei Nathan finden wir die von Buxtorf unter גוהרקא angefürten stellen unter גהרק mit der deutung כִּסֵּא. mäßige kenntnis der persischen sprache befähigt bei גוהרק an گهواره zu denken, was eine umstellung von גוהרק in גהורק nötig macht = գահուրակ, wie ich bereits 1870 (jetzt Symmicta 48, 15) gelehrt habe. armenische studien § 442 Firdausî vorrede 211.

גוּאָלַק

Nach Reland § 35 ist גואלק das persische جوالق: nur halb richtig. Nathan erklärt גואלקי durch שׁקים, wie Elias 13, 4 (druck 206 falsch verbunden, und جولق) ܚܨܝ durch المسح والجوالق. Boetticher horae § 28 nennt neben vielem falschen جوالق, das auch im arabischen vorkomme, und vom könige von Aude mit der bemerkung پوشش قلندران در غايت شهرت abgefertigt werde. Boetticher supplementa § 51 beschränkt sich auf جوالق. FSpiegel Avesta I 279 bietet neben גואלק mit dem gleichheitszeichen گوال. Lagarde abhandlungen 25, 17 hat aus Bar Bahlûl ܓܘܠܩ = جولق [über جولق Dozy supplément 209], und sieht جوالق = גואלק als einen gebrochenen arabischen plural von جولق = persischem *گوله = جولخ an. Gawâlîqî 49, 1 gibt, wenn man einen fehler des herausgebers (كواله) hinwegdenkt, das richtige: جوالق (also auch גואלק) ist = گواله: ESachau hat mit der notiz nichts anzufangen verstanden. PSmith verabfolgt 680 bei seinem (dann falsch vokalisierten) ܓܘܠܩ ein »cf pers گوال lex Vullers«. persisches gu ist vertreter der indischen praeposition वि = ܓ. گواله fehlt bei Vullers, گوال erklärt er aus dem Burhân für identisch mit arabischem جوال: soweit reicht sein gedächtnis nicht, sich aus I 182 zu vergegenwärtigen, daß auch باله ein جوال sein soll. گوال und باله dürften von derselben wurzel stammen, wie ܓܘܠܩ PSmith 693

794 und شامه (nach Burhân مقنعه وروپاکی که زنان بر سر کنند): PSmith hat 794 schon wieder vergessen, was er 693 geschrieben: es wäre ein ڭشامه anzusetzen. ܟܘܫܡܐ muß langes a auf ܘ, kurzes auf ܐ bekommen, und wird sich von גואלק dadurch unterscheiden, daß dies den vokal der persischen praeposition erhalten, und in folge davon ein א als anfangsconsonanten der zweiten sylbe hat einschieben müssen, weil im semitischen jede sylbe mit einem consonanten anheben muß, und א der handlichste, unmerklichste consonant ist, der freilich, um dies beiläufig zu sagen, immer consonant bleibt, und daher von umschreibungssystemen, welche nicht drucknöten dienen wollen, sondern den anspruch auf wissenschaftlichen wert erheben, durch einen spiritus lenis nicht bezeichnet werden darf. in جوانق ist ا denungszeichen, und و nicht mehr als اصدا ٥ des syrischen ܟܘܫܡܐ. auch im talmûd mag גְּוָלַק berechtigt sein: Rabbinowicz genügt mir nicht um ein urteil zu fällen.

גון

גון nach Reland § 36 = ڭون *farbe*, wo ich ڭ einsetze, das Relands druckerei wol nicht zur verfügung hatte. Nathan bietet גוון, will mithin das ו als consonanten angesehen wissen. Lagarde abhandlungen 26, 18 merkt aus dem Bar Bahlûl eine verbindungsform g^{e}wan an. um nicht citate aus einheimischen grammatikern zu häufen, welche one den hier in Goettingen unmöglichen abdruck der texte niemandem etwas nützen, verweise ich auf die bei PSmith 682 stehende, von mir in der fassung leicht verbesserte notiz, daß die westSyrer gûn, die ostSyrer g^{e}wan sprechen. dem bactrischen gaona, das sich in գոյն spiegelt, steht im südwestPersischen gûn gegenüber, und tat dies, wie die eigennamen *Ἀλογούνη* *Ῥοδογούνη* zeigen, schon in alter zeit. die Chaldäer kennen nur die gunierte form: ich spreche גֻּנָּן, גּוּנָא, גּוּנֵי und würde auch כְּגֻנָּן sagen, wenn mir jemand die versicherung geben könnte, daß die handschriften des talmûd כגוון bieten. über die goettinger bruchstücke dieses buches siehe im anhange.

גורב

Nathan nennt גורב im zweiten der vier artikel גרב aus den הלכות גדולות mit der deutung פידולי בלעז ולשון ישמעאל جرب, wo Buxtorf pe-

dule setzt, ein wort, das mir Geßner aus dem corpus iuris nachweist, nur ist sein citat falsch: die stelle findet sich nicht *κε* 1, sondern, wie schon aus dem von Geßner angefürten titel folgt, *λδ* 2, 25: fasciae crurales pedulesque et inpilia vestis loco sunt, quia partem corporis vestiunt. Buxtorf durfte also nicht pedule, sondern mußte pedulis sagen: פידולי ist aus dem italienischen der zeit Nathans. sonst ܦܝܕܘܠܝ und ܦܝܕܘܠܝܢ usw, Lagarde studien § 528.

גרשקר siehe ארשקר

גית

גית C¹ Gen 13, 2 C¹C² Gen 26, 14 C¹ Paral *α* 28, 1 für מקנה. מרי גיתין Amos 1, 1 = בַּנֹּקְדִים, ebenda 7, 14 = בּוֹקֵר: Gen 46, 34 in C¹ = אַנְשֵׁי מִקְנֶה, was C² behält und nur גברי davorsetzt. bactrisches gaêtha Lagarde prophetae chaldaice XL 16 (im jare 1872).

גְּלֻמְהָרַג

Nathan von סנהדרין 75¹ handelnd גלם חותם שבטבעת הרג הוא סיד של חומה, sehr belehrend für die freunde der tradition: ganz gewiß heißt der siegelring auf persisch nicht גלם, sondern ܓܠܡ, der kalk nicht הרג, sondern ڭل, woferne wir dies wort für identisch mit dem osethischen giri *kalk* halten dürfen. so Boetticher supplementa (1848) § 61 Lagarde zur urgeschichte der Armenier 1122 abhandlungen 29, 11.

גריו = גריב

= ڭريب = اورنيو oder اريب = ܓܪܝܒ Lagarde abhandlungen 29, 15 studien § 536.

דביר

vermutungsweise neben دبير *schreiber* Reland § 40. so Boetticher supplementa § 65, der ܕܒܝܪ dazutut, Lagarde abhandlungen 216, 21 studien § 659.

דָּוַר

Reland § 41 hat דואר, das die Juden *praefectus cursorum* erklären, neben داور *praefectus quivis*, *gubernator* gestellt. Nathan läßt דוור (zwischen דוולא und דווש, also sicher) שוטר ששולח אליו האיגרות bedeuten, oder aber איש ידוע שכל כתב אליו יובל והוא המשביר ומשלח כל איגרת למי שנשתלחה לו. da käme eher der vorsteher einer briefpost als ein *prae-*

positus heraus. داور hat ein älteres, von mir in *σπαδδουαρ* und գաստաւոր nachgewiesenes دادور oder دادبر vor sich, abhandlungen 187, 11 36, 24: es befremdet, im talmûd eine form nicht mehr zu finden, welche noch die paschachronik kennt. דָּוַר = داور Boetticher supplementa § 67.

דורד

nach Reland § 44 = درد. ebenso Boetticher supplementa § 76. vgl Lagarde studien § 638 գիրտ.

דיסקיא

Buxtorf 530. *δισάκιον* Lagarde reliquiae graece xxvii rand.

דלב

Reland § 45 nennt دلب und دلبر *platane* zu דלב. Boetticher horae 28[34] supplementa § 66 beruft sich auf Plinius *ιβ* 1 zum erweise, daß die platane aus dem morgenlande stammt. neben دلب gibt es دلف. auch arabisch: bei Saadias (polygl und materialien I 34, 16) für עַרְמֹן Gen 30, 37: Ezech 31, 8 für *ἐλάτη*, ܐܠܬܐ: Sirach 24, 14 neben ܐܠܬܐ und *πλάτανος*: Castle citiert Avicenna I 155, 20 [falsch 158, 42] 230, 25 28 269, 38 373, 14. sonst Qazwînî I 254, 1 SdeSacy Abdallatif 80 81 Ibn Baithâr II 94, aus dem (wie schon Sacy gesehen) folgt, daß دلف = *πλάτανος* des Dioscorides [*α* 107] ist: Lagarde abhandlungen 31, 12 PSmith 905.

דסקרת

nach Nathan soviel wie עִיר. = գաստակերտ Lagarde beiträge 41, 21 = دسكرة Gawâlîqî 67, 9. vgl Lagarde studien § 577.

דַּסְתַּק

Nathan kennt für דסתק nur die eine stelle C Iudd 3, 22 = hebräischem נְצָב (vgl نصاب, was Deut 19, 5[erp] für עֵץ *stiel* [eines beiles] steht, und in der مقدمة الادب durch دستك كارد übertragen wird). ܕܣܬܩ hat Lorsbach archiv II 275 aus persischem دستك erklärt, Boetticher supplementa § 74 fügte գաստակ hinzu. siehe jetzt Lagarde studien § 576.

דַּרְבָּן

türhüter nach Reland § 46 = دربان. Lagarde studien § 585 661.

דָּר צִינִי

Bei Reland § 48 erscheint درزونا neben دار صينى und دار صين, neben denen صيندر[و]ج vorkomme: صين sei China. Boetticher horae 29[41]

supplementa § 80 nennt richtig دار چينى, wozu er an letzterer stelle das bengalische und marathische दालचिनी fügt, Lagarde abhandlungen 35, 11 studien § 592 դարիճինիկ (jünger դարիսենիկ). arabisch (Castle 682 788) دار[و]صينى Ierem 6, 20 *κιννάμωμον*: Avicenna I 128, 4 156, 23 191, 23 256, 30: CSprengel Dioscorides II 350. analog gebildet دار زنجى Masûdî murûg I 242, 7.

דִּשְׁתָּן

Reland § 49 setzt דשתנא = persischem ديستانا. dies ديستانا ist aus Castles persischem wörterbuche 284 genommen, wo es mit G[olius] gezeichnet ist, neben ديستانه steht, aber vermutlich, da das talmûdische דישתנא zur seite erscheint, aus dem דישתנא druckenden, דשתנא ausdrücklich verwerfenden Buxtorf 586 in naskhî-schrift übertragen wurde. Boetticher horae 28[36] hat dies 1847 nicht eingesehen, aber aus Castle ديستانه, nicht das unmöglich scheinende ديستانا, entnommen, was auch supplementa § 71, an beiden stellen neben einem nicht vorhandenen գիստան, auftritt. դաշտան = دشتان, bactrisch dakhstavaiti, Lagarde (schon 1854) studien § 573.

הֶמְיָן

= هميان *gürtel*, Reland § 52. Lagarde abhandlungen 39, 23 gibt mehr.

הנדב

Nathan בלשון ישמעאל הנדבא ובלעז סינצרני. auch die Araber kennen هندب, am gebräuchlichsten ist bei ihnen هندبا[ء] Avicenna I 163, 6 Qazwînî I 301, 2 Ibn Baithâr IV 198: es steht هندبا auch in persischen wörterbüchern, allein dort mit dem beifügen, die pflanze heiße auf persisch كاسنى, was Resten 297, 34 Qazwînî Pahlavi-pâzand glossary § 6 (كاشنيق) bestätigen. هندب ist eine echt semitische (Lagarde psalterium Hieronymi 158) weiterbildung von هدب, wie bei Avicenna I 19, 45 205, 12 516, 19 die *augenwimpern* heißen: vgl Berggren guide 182 *cil*, Cannes III 86 *pestaña*. man braucht sich nur den bekannten endiviensalat vorzustellen, um zu begreifen, wie passend für die endivie der name *mit vielen wimpern begabt* ist: vgl Vergil georg *α* 120 amaris intiba fibris. die Römer (griechisch sagte man *σέρις*) werden den namen mit der sache von den Puniern erhalten haben: *ἐντύβιον* DuCange 390 ist spät, und

erst aus Italien eingefürt. für die richtigkeit meiner ableitung spricht der umstand, daß nach Dioscorides *β* 160 *ὁ ὀπὸς τριχῶν τῶν ἐν βλεφάροις ἀνακολλητικός*. ich habe mir nämlich die frage vorgelegt, wie die heilkräfte der pflanzen gefunden worden sind, und eine meiner antworten lautet: nach namenänlichkeiten. wenn diese entdeckung vorsichtig und kundig verwertet wird, dürfte sie für die erkenntnis der ältesten geschichte die wichtigsten folgen haben. man wälte هندب gegen die krankheiten der اهداب: folglich ist diese benutzung der endivie eigentum der Semiten, und der name der endivie selbst ebenfalls semitisch.

הַנְדֵּז

Lagarde studien § 116.

וַרְשַׁךְ

Nathan hat ורשך nicht wirklich gekannt, da er mehrere erklärungen anfürt, one zu entscheiden. die praeposition ور = بر = ܒܰܪ habe ich in den studien § 2124 wol so besprochen, daß sie keinem dilettanten wieder aus dem gedächtnisse kommen wird: sie findet sich auch in וַרְשַׁךְ = ورشك = برشك. im pahlavi-pâzand glossary 227 erscheint ورسאק *a small bag or cloth containing drugs*, neben welches man ورشك setzt, um dann برش *desire* als more suitable herauszufaseln! hält doch MHaug daselbst 226 jenes war = بر ܒܰܪ für semitisches עַל: »it should be read val or ol«. und solche leute wollen mitsprechen!

רֹשֶׁט

Castle 1649 = 388[m] hat zu ܪܘܫܛ das rabbinische רסט verglichen. רסט ist, wie 996 zeigt, kein druckfehler: in חולין stehe so zu anfang des dritten kapitels, deshalb sei das רשט der andern stellen mit שׂ zu lesen. dies urteil stammt aus Buxtorf 640. von Buxtorfs citaten kann man ברכות 61[1] מועד קטן 29[1] bei Rabbinowicz nachschlagen, und I 354 II נד sehen, daß רשט nicht mit ס geschrieben wird, was auch ܪܘܫܛ unbedingt verbietet. nach Elias ist ܪܘܫܛ المرى: gemeint المرء Freytag IV 165[2], von Castle 2134 aus Avicenna I 20, 48 49 30, 6 36, 15 144, 9 183, 16 425, 25 30 als *oesophagus* belegt: als مرى auch zu den Persern übergegangen.

זְרָן

Nathan unter זנין [blatt 80[1] v] פירוש זונין נדוולו בלעז ובלשון ישמעאל

זוון והן זרעונים שחורים הנמצאים בין החטים. Reland erkennt § 54 زوان, und dies wort erscheint allerdings auch in persischen wörterbüchern. Burhân داروبی است که با گوگرد بر بهق طلا کنند نافع باشد واان را شلمك وشیلم نیز گویند. vgl Dioscor *β* 122 [*αἶρα*] *λειχῆνας ἀγρίους καὶ λέπρας σὺν θείῳ ἀπύρῳ καὶ ὄξει θεραπεύει.* Ibn Baithâr II 174 verweist auf شیلم = III 74: vgl *αἶρα* Dioscorides *β* 122. das wort ist sicher semitisch, nur allerdings nicht zu זני gehörig, wohin es nach dem ירושלמי Buxtorf 680 stellt (זני indoceltisch, Lagarde studien § 1360), sondern zu זאן Lane 1207, dessen א die heimat sicher verrät.

ζιζάνιον ist ebenfalls semitisch. die Syrer kennen امل, von dessen entstehung PSmith 1117 natürlich nicht die leiseste anung hat. امل ist das original zu *ζιζάνιον*, und kann nur für zinzân stehn, wo dann die wurzel זן wäre. daß ich recht erkläre, beweist زن, wie man (Qâmûs I 523, 9) den samen des دوسر nennt, und دوسر erscheint bei Avicenna I 159, 20 für *αἰγίλωψ* Dioscorides *δ* 137. und wird bei Castle 746 Freytag II 29[2] geradezu mit *lolium* übertragen: es ist auch durch den Burhân sicher, گیاهی است که در میان زراعت گندم وجو روید داء الثعلب را فایده دهد, wo die *ἀλωλεκία* gemeint ist, *fuchsräude*: Avicenna I 159, 24 sagt vom دوسر, daß من خواصه ان یذهب بداء الثعلب (wir lernen aus I 125, 34 daß auch wermut gegen diese krankheit half: Qazwînî I 272, 24 citiert diese stelle des Avicenna). vgl über دوسر noch Ibn Baithâr II 118, und über ܕܘܣܐ PSmith 860 (unrichtig ܕܘܣ 958), vgl ܐܝܠܘܠܩܝܐ 255. zu Hoffmanns glossen 3103 3104 habe ich mir aus einer handschrift des Bar Bahlûl notiert ܕܘܣܐ* الدوس ܕܘܣ ܟܝ* الدیسی ܕܘܣ ويكون الدوشرا واهل الجزيره يسمونه ܕܘܣ* المردى مردا ܕ ܗ الريباس, wo دیسی vielleicht richtiger ist als das دبسی bei PSmith. *συλλὲμ* bei DuCange 1475 = *τῆς αἴρας τὸ ἄλευρον* ist شیلم. vgl auch BLangkavel die botanik der späteren Griechen 125 126, der bei Simon Januensis araglolium zizania in a[i]ra g[raece] lolium zizania hätte ändern sollen. زن *er wurde dürre*, *زنزان = امل *etwas austrocknendes*: Dioscorides sagt von der *αἶρα*, daß sie *δύναμιν ἔχει περιχαρακτικὴν νομῶν καὶ σηπεδόνων καὶ γαγγραίνης.* aus ARussell natural history of Aleppo[2] II 244 lernen wir nur, daß lolium temulentum bei Aleppo vorkommt.

זית

Lagarde armenische studien § 1347.

זנא

= זָנָה = زنى indoceltisch, Lagarde armenische studien § 1360.

זַרְנִיךְ

זרניך ist nach Nathan בלעז אורו פומינטו, wo פימינטו zu schreiben ist. Reland § 58 kennt زرنيخ, citiert aber eine kleine schrift Castles, der bei Avicenna ورنيخ herstelle = vernix *firniss*, da زرنيخ ein venenum lethale et praesentaneum sei. ich bemerke gleich hier, daß moderne schriftsteller, welche dem alten Castle nicht bis an die fußknöchel reichen, ebensowenig wie jener über auripigmentum (Lagarde studien § 757), bescheid wissen, und darum aus rauschgelb (was gelbe arsenblende = 61 arsen, 39 schwefel ist) erst rauschgold und dann flittergold machen. زرنى = գաոիկ Lagarde aao.

חַרְדַל

senf = خردل Reland § 63 Boetticher horae § 63 (der aus Haft Qulzum II 117 anfürt, arabisch heiße er حب الرشاد: siehe jetzt Lane 1089) supplementa § 112 (कटु?).

טְרִיָן

korb = تريان Reland § 65 Boetticher supplementa § 125 (तरि [Boehtlingk-Roth III 269]) Lagarde abhandlungen 52, 21.

יָסְמִין

= ياسمين, wie für Relands يسمين zu schreiben ist. Boetticher supplementa § 127 सुमनस्). neben յասմիկ Lagarde studien § 1551.

כאר

esel = خر Reland § 70: dazu noch खर Boetticher horae § 72. כר schreibt derselbe supplementa § 139, und nennt auch das bactrische khara.

כברית

schwefel bespricht Nathan unter כבר dicht vor כבש. Reland § 71 gibt כרברית, das كوبريت sei. كُوكُرد hat Lagarde beiträge 74, 27 für vohûkereti der Bactrier erklärt: كبريت der Araber und גֹּפְרִית der Hebräer seien damit identisch. vohûkereti erscheint im Vendîdâd 8 als name einer urvara neben urvâçni, vohugaona, hadhânaêpata: man räuchert mit diesen gewächsen: kienenholz riecht stark genug. ich erachte גפרית als

aus vohûkereti entlehnt, und zwar zu einer zeit, in welcher dies wort bereits den sinn von گوگرد *schwefel* besaß, aber noch nicht ganz wie گوگرد lautete: גֹּפֶר, das Bochart und Celsius *cypresse* übersetzen, ist meiner meinung nach erst aus גפרית erschlossen, als man dies für ein femininum eines adjectivs zu betrachten anfieng. darum findet sich auch zu גֹּפֶר in den dialekten kein analogon. und da soll Genes 6,14 alt sein!

כֻּסְבְּרָא

= كزبره *koriander*. aus der bei Reland § 74 ausgezogenen geschichte des talmûd erhellt, wie blutwenig sprachgefül die talmûdisten besaßen. Lagarde abhandlungen 57, 4—28. कुस्तुम्बरी ist wol indisierung eines nicht indischen wortes. im pahlavi-pâzand glossary § 6 erscheint گشنیز כוזברתא.

כרפס

= كرفس Reland § 79. = կարօս = կարաւս Lagarde studien § 1132.

מִהְרָקָן

= مهرگان մեհեկան Lagarde studien § 1470. Reland § 83 »מוהרקני festum Persarum .... si quid iudico, est idem quod Persae vocant مهرجان, id est festum Mithrae«, wo ج den grad von Relands kenntnissen zu bestimmen gestattet.

מוּהְרַק

= مهره. aus Nathans artikel מהרק wird man lernen können, wie wenig wissen die nach-talmûdische zeit über seltenere talmûdwörter besaß. Boetticher supplementa § 61 nennt مهر und مهره wie मुद्रिका: Lagarde zur urgeschichte 1119 auch մուրհակ. über dies abhandlungen 29, 13[r] studien § 1530.

מוק

βαυκίς Boetticher supplem § 150. weiteres (մոկ) Lagarde beiträge 49, 11 armenische studien § 1517.

מַרְזְבָן

= مرزبان Reland § 87 *markgraf*. Lagarde studien § 1454 1455. Masûdî murûg I 359, 7.

נוֹסַרְדִּי

stelle ich aus מסרדי und מוטרדי Buxtorf 1235 her. նաւասարդի Lagarde studien § 1601. نوسرد der erste monat des sogdischen jares, Bîrûnî 46, 4.

in روچنافوناوسارجی und ناوسارچی Bîrûnî 47, 9 14 steckt eine form desselben wortes, welche mit سار schon dem persischen سال näher steht.

נרדשיר

erklärt Reland § 92 unter citierung von Hyde de ludis orientalium 4 für نردشير, was ich nicht kenne. Boetticher supplementa § 162 nennt नर्दित und शारि. Nathan בלשון ערבי קורין לדדי אלנרד. man braucht im arabischen دد, das Jacob Golius für das original des italienischen dado [französischen dé] erklärt hat. Castle 631 hat dies übernommen: aus Golius ist es an FDiez wörterbuch[1] 120 gelangt, um von ihm als »sich wenig empfehlend« an den pranger gestellt zu werden.

סַרְבֵּק

er bestrich die augen *mit salbe* neben سرب = اسرب, bactrischem çru: çrvaêna = سربين: pahlawî çrûbîk *bleiern*, Lagarde prophetae chaldaice XXVII 1. danach ZDMG XXVIII 56, wo سرمه als jüngere form des von mir angesetzten سربه angesprochen wird. Lagarde Symmicta 148 rand.

פַּרְגוֹר

Lagarde armenische studien § 1863. one דגש im ג.

פַּרְוָנַק

= پروانك *gesandter* Reland § 97. Gaab in Paulus memorabilien I 84 citiert Ephraim I 415[d] ܦܪܘܢܩ neben ܛܒܠܐ *tabellarius*, und vergleicht das arabische فرانق. GWLorsbach archiv II 320 ff citiert ihn und Bochart hierozoicon 794 [leidener ausgabe von 1692, band II der werke, = β 8], aber nicht Relanden, den er eben nicht gekannt hat: Lorsbach nennt پروانه neben پروانك und برانك, unterläßt aber das von Bochart besprochene tier فرانق zu erwänen. im Burhân ist die grundbedeutung so vergessen, daß sie erst, noch dazu nicht genau, an dritter stelle auftritt: جانورکی باشد که شبها خود را بر شلعهٔ شمع وچراغ زند وجانوری را نیز گفته اند که پیش پیش شیر فریاد-کنان رود وجانوران دیگر را از امدن شیر خبر-دار سازد وحکم وفرمان سلاطین را نیز گویند. IosephMüller JAP 1839 I 296 citiert niemanden, nennt aber ܦܪܘܢܩ neben فرانق und dem pahlawî פרואנק. Boetticher horae § 95 nennt IosMüller, citiert Ephraim, erkennt پروانه, und denkt an प्रवा प्रवण und प्रवानी. supplementa § 204 ist der name Müller und प्रवानी verschwunden, es erscheint nur प्रवा प्रवण. Lagarde abhandl 76, 16—77, 27.

פרניגן

= برنيان *seidenzeug* Reland § 98. C Esther β 5, 1 (seite 254, 24 meines drucks) heißt es von einem kleide, es sei שׂיראה פרנגן טבא, und ebenda 6, 10 (259, 6/7) findet sich ein שׂיראה טבא פרניגן erwänt. die persischen glossare schwanken zwischen پرنيان und برنيان, one daß ich eine entscheidung zu treffen wüßte. Burhân حرير وديباى چينى منقش در نهايت لطافت ونزاكت را گويند وبعضى با باى ابجد اورده اند وگفته اند پوششى بوده كه پادشاهان قديم ان را بفال نيك داشتندى ودر روزهاى جشن پوشيدندى وگفتندى كه اين را جبرييل از بهشت اورده است وبعضى گويند جامهء رزم رستم زال بوده كه از پوست پلنك دوخته بوده اند وشكل صد-در-صدى در اين مرقوم شده بوده است.

פרסתק

Reland nennt § 100 פרצטק [so] eine unzweifelhaft persische vokabel, *nuncius*, *legatus*, فرستة: فرشتك bedeute *schwalbe*. zunächst gibt Nathan, auf welchen Reland sich beruft, nichts als פרצטק בב[ראשית] ר[בה] פרשת מא אם כן ילך ויביא לו מ פרצטקין, also one erklärung. eine seite vorher verzeichnet er in einem eignen artikel פרסתק oder פרוסתק, das er כתב erklärt: dies soll vermutlich כֹּתֶב bedeuten. Boetticher supplementa § 210 פרסתק neben فرستة Mohl[-Olshausen] fragments 29, 3 und Հրեշտակ: die wurzel sei פשז. letzteres ist ganz unmöglich, die gleichsetzung des persischen und armenischen wortes mit פרסתק wegen س unwarscheinlich, das nicht ج und ס zugleich sein kann. פרסתק = فرستة Mohl fragments 29, 3 erscheint (one citat) bei Vullers II 657, und ist auch (wieder one citat) weiter gewandert. Vullers erklärt in seiner dilettantischen weise »alia forma est فرشتة«. Հրեշտակ = فريشتة = فرشتة neben प्रेषित Lagarde beiträge 40, 18 studien § 1336. פרסתק könnte پرستة *diener* sein.

רוסתק

Nach Reland § 107 ist רוסתק رستاق, das er رشتاق druckt. ՌՍՏՈՒ = pahlawî רוסטאק רוטסטאק IosMüller JAP 1839 I 296, angefürt von Boetticher horae § 106 (supplementa § 230) neben روستا und رستاق.

רסתק

رستة Reland § 107, was Boetticher horae § 106 supplementa § 232 aus Richardson *main road* überträgt.

שכר

jagd = شكار Reland § 112. Lagarde beiträge 42, 4.

חג

تاج *krone* Reland § 114. vielmehr = ⲫⲱϥ Lagarde studien § 834.

הִרְשָׁתָא

Lagarde Symmicta 60, 16 psalterium Hieronymi 161.

Nachtrag zu seite 19, 9.

es gibt noch ein zweites beispiel der bildung ⲫⲁⲗⲗ im hebräischen: גְּאוֹלִי Isaias 63, 4 — für welches in der parallelstelle Isaias 34, 8 שְׁלוּמִים steht.

Druckfehler:

38, 17 ובלשון

40, 30 באוגנא

bei dem zustande der hebräischen schrift, welche angewandt werden mußte, kann ו und י, כ und ג leicht noch in andern fällen verwechselt worden sein. auch die setzung der syrischen punkte konnte ich nicht nach wunsch bewirken: חָטֵף פָּתַח ist durch das messer aus חָטֵף קָמֵץ hergestellt.

Anhang.

Die codex manu scriptus orientalis 13 gezeichnete handschrift der goettinger universitätsbibliothek enthält auf dem vorsatzblatte die worte: donum amici veteris, Ioannis Georgii Lampii, ecclesiae lutheranae ad d. Petri petropolitanae pastoris meritissimi. D. Henr. Phil. Conrad. Henke. Accept. Helmstad. a. d. Septembr. VI. CIƆIƆCCLXXXXII (wo ich das a. im datum nicht verstehe), und darunter von andrer hand: Ex biblioth. Henr. Phil. Conradi Henke. cf. Manuale A. 1811. p. 13.

eingeklebt ist ein papier folgenden inhalts:

1. Fragmentum codicis bombycini, scripti in Oriente fortasse sec. XIII, complexi commentarium Abenesrae in Pentat. Fragmentum ipsum est ex cap. XXI. et XXXI Numeror.

2. Tractatus nonnulli Talmudis Babylonici, scilicet finis tr. תענית, tract. מגלה, s. de libro Esther[,] חגיגה, s. de festivitate [war: diebus festis], יום טוב s. de die bono vel feriato (Tractatus iste vulgo ביצה appellari solet)[,] tract. מועד קטן de festo parvo, cuius multa desunt. Pertinent hi tractatus s. libri Talmudici ad ordinem secundum illorum sex ordinum s. Sedarim, quibus integrum Talmud dividitur. Secundus iste ordo inscribitur מועד *de sacris festis.* Series qua tractatus singuli in codice MS se excipiunt a serie editionum [folgt ein getilgtes div] impressarum diversa est.

Codex luculentissimis et elegantissimis Hebraicis adscribendus est. Quanquam forma membranae maxima est, fere quadrata; textus tamen uno tenore sine columnarum partitione conscriptus est. Character est vere Hispanicus, qui codicum Toleti et in aliis Hispaniae urbibus exaratorum proprius est. Codicum Helmstadiensium nullus similem prae se

fert. Scriptus est codex fortasse sec. XIII ineunte. Annus et patria codicis fortasse legebantur ad calcem [folgt ein gestrichnes codi] tractatus Hagiga, ubi pars folii abscissa est. Tractatus enim iste claudit vulgo secundum Seder s. ordinem, ubi scriba nisi fallor nomen suum prodidit. Sed haec nobis abstulit invida, ne durius dicam, manus. P. J. Bruns.

Ich lasse die zwei blätter aus AbenEzra unberücksichtigt.

Was vom talmûD vorliegt, ist etwa einen zoll niedriger und eine kleinigkeit schmäler als der römische druck des codex vaticanus.

110 pergamentblätter, von denen das erste am oberen rande, das 31 in seinem oberen teile in der größe eines fünfmarkstücks durch näße beschädigt, das 102 durch wegschneiden des untern teils verstümmelt ist: die vermutung des alten Bruns, daß dort eine unterschrift gestanden, teile ich, da das verso der blätter keine schrift trägt. je acht blatt eine lage. denn custoden sind vorhanden auf 14 22 30 38 (46 one custos, weil mit 46 ein tractat zu ende geht) 54 62 70 78 86 94 (fehlt 102: dessen ganze untere hälfte abgeschnitten ist) 110.

der codex enthält (ich citiere nach der berliner ausgabe von 1864):

תענית von 25^r 12 רנישקלוה בעא רחמי bis 30^r 13 לקולא von 31^r 4 הסריחו והמטיב bis zum schlusse des tractats. es fehlt mithin ein blatt, das letzte einer lage, welches von וצריכא 30^r 13 bis שלא 31^r 4 gegangen ist.	1^r—7^r
מגלה ganz:	7^r—46^v
חגיגה ganz:	47^r—70^r
יום טוב = ביצה ganz:	70^v—102^r
מועד קטן bis zu den worten שרי ארעתא 10^v 13:	102^r—110^v.

Was der jüdischen nation am talmûD gelegen ist, und in welcher gestalt sie ihn lesen will, ist natürlich der wissenschaft und Europäern völlig gleichgültig: leute, welche die von AGeiger in seiner zweiten zeitschrift I 169 mitgeteilten fragen für beantwortungswürdig halten, und je nach dem stichworte der tagesneigungen compulsory education oder den Darwinismus oder was weiß ich sonst, im talmûD vorgetragen finden, mögen froh sein, wenn wir ihnen gegenüber keine anderen gefüle als das der

gleichgültigkeit hegen. was wir brauchen, ist eine mit commentaren nicht belastete, nicht nach folien zu citierende, sondern in bücher und paragraphen abgeteilte ausgabe des talmûdtexts, welcher die varianten aus den vorhandenen handschriften, den ältesten drucken und Nathans (vorher in einer kritischen edition vorzulegendem) wörterbuche vollständig, genau und one jede zutat untergesetzt, welcher ein register der eigennamen und citate beigefügt ist: was wir aus dem talmûd schöpfen wollen, ist durchaus nicht begeisterung für seinen inhalt, seine methode, seine ziele, sondern kenntnis der geschichte und der sprache. ein werk, wie ich es gefordert, würde, wenn es beide talmûde umfaßte, vorausgesetzt, daß es etwa mit den typen von Zuckermandels tosepha gedruckt würde, in sechs quartbänden zu je rund sechshundert seiten abgeschlossen sein können. erst wenn es fertig vorliegt, wird ein studium des buchs für die europäische wissenschaft möglich sein, der nicht füglich zugemutet werden kann, aus den fleißigen, aber trostlos unbequemen und ungeschickten sammeleien von Rabbinowicz, den alten, one citat so sehr reichlich ausgeschriebenen nomenclatoren und den ältesten ausgaben des Aruch von fall zu fall sich was sie bedarf zusammenzusuchen. möge die göttinger handschrift zu einer solchen ausgabe recht bald ihre dienste zu leisten haben. ich behalte mir vor, selbst auf den codex demnächst zurückzukommen, den ich, obwol er im kataloge der goettinger bibliothek seit 1811 verzeichnet stand, eigentlich erst entdeckt habe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Lagarde Paul de

Artikel/Article: Erklärung chaldäischer wörter. 33-71